

ferner ist noch nicht hinreichend ermittelt, welche Beziehungen manche spanische Formen haben. Auch die Formen Frankreichs und Grossbritanniens sind erst sehr mangelhaft bekannt. Noch ungenauer sind unsere Kenntnisse in Bezug auf die Arten und Formen Kleinasiens, da diese nur von wenigen älteren Sammlern gesammelt worden sind und zwar zu einer Zeit, wo die Kenntnisse der Formen der *Anthyllis Vulneraria* noch völlig unklar waren.

## Erwiderung zu dem Aufsätze Sagorski's in Nr. 3 der „Allg. Bot. Z.“: Ueber *Anthyllis polyphylla* etc.

Von Wilh. Becker (Eilehne).

Ich überlasse es den Lesern dieser Zeitschrift, auf Grund der von Sagorski angewandten Ausdrucksweise ihre Schlüsse zu ziehen. Ich würde mich auch nicht in einer besonderen Publikation gegen S. wenden, wenn ich nicht annähme, dass den meisten Lesern dieser Zeitschrift meine Arbeit über *Anthyllis*\*) unbekannt ist. Da mir augenblicklich das *Anthyllis*-Material des Bot. Mus. der Univ. Wien vorliegt, und ich darüber in der Oest. Bot. Z. eine ausführliche Arbeit zu veröffentlichen gedenke, so fasse ich mich hier kurz und gehe nur auf einige Punkte ein, ohne besonders ausführlich zu werden.

S. sagt von meiner Arbeit, der Titel sei schon falsch; denn es müsse hinzugefügt werden: „der Formen des Herbars des Mus. bot. berol. und des Herb. Haussknecht“. Ich habe ausserdem die Anthylliden des Bot. Mus. Zürich durchgesehen, auch mir diese drei Herbare angegeben. Die Anerkennung, die meine Arbeit gefunden hat, ist wohl ein Beweis dafür, dass sie den Titel „Bearb. der Anthyllis-Sektion *Vulneraria*“ verdient. — Ich bemerke, dass ich in meiner Arbeit (l. c. p. 256) von dem Formenchaos der Gesamtart rede. Dass ich die Variationsmöglichkeiten der Sektion kenne, geht aus den Ausführungen auf p. 259 und 260 zur Genüge hervor. Wo findet sich in Sagorski's chaotischer Arbeit eine so übersichtliche Zusammenstellung? — Den Vorwurf, dass S. der Korollenfarbe eine grundlegende Bedeutung beimisst, erhebe ich heute noch. S. hat die Farbenunterschiede der Krone nicht nur zur Unterscheidung kleiner Formen benutzt. Vergl. 1) Allg. Bot. Z. (1908) p. 41, Zeile 4–5; 2) l. c. p. 41, 2. Abschn.; 3) l. c. p. 127: *Anth. Dillenii*; 4) l. c. (1909) p. 21: „die verunglückte, wahrscheinliche Entwicklungsgeschichte.“ — Was mir S. betr. meiner Bearbeitung des Genus *Viola* vorwirft, soll wohl ein Rettungsanker für ihn sein? Von *V. odorata* habe ich keine einzige Farbenvarietät aufgestellt. Das haben meine Vorgänger getan. Für *V. alba* Bess. waren die Farbenvarietäten auch bereits benannt. Da ich *V. Dehnbarti* Ten. als erster aus dem Violenchaos herausgearbeitet habe, und da diese Subspezies der *Viola alba* koordiniert ist, so habe ich denselben Farbenvarietäten dieselben Namen gegeben, nur der Uebereinstimmung halber. Betr. der Einteilung der *V. hirta* bemerke ich: Auf p. 31 der *Viol. europ.* ist völlig begründet, warum ich der *V. hirta* eine neue Einteilung gab. Es wird S. kaum möglich sein, diese Einteilung umzustossen. Und wenn S. die „vielen weit wertvolleren Formen,“ die von anderen unterschieden sind, nennen sollte, so würde es sich herausstellen, dass es ihm nicht möglich ist, auch nur eine wertvollere zu bezeichnen.

Betr. Widerlegung der Ausführungen S.'s auf p. 39 1. Abschn. (*Anth. Boiss., Weldeniana, pulchella* etc.) verweise ich auf meine Arbeit. Hier betone ich nochmals, dass *A. Weldeniana* und *Boissieri* nicht als nächste Verwandte anzusehen sind. Bei manchen Subspezies der *Vulneraria*-Gruppe hat man Formen, deren Fiederblättchen + gleichfiedrig sind, bei denen also die Endfieder nicht grösser als die Seitenfiedern ist. Ich erinnere an *A. Sprueneri* und ihre *sbasp. Weldeniana*, an *A. vallesiaca* und ihre *sbasp. Wolfiana*, an *A. vulnerarioides* und ihre *sbasp. multifolia*. Immer treten die gleichfiedrigen Formen im Nachbarareal der Hauptform auf; auch sind irrelevante Formen vorhanden. Daraus muss der Schluss gezogen werden: *A. Sprueneri* und ihre *sbasp. Weldeniana*, *A. vallesiaca* und ihre

\*) Beih. Bot. Ctrblbl. Bd. XXVII (1910), Abt. II, p. 256–287.

*sb.sp. Wolfiana* und *A. vulnerarioides* und ihre *sb.sp. multifolia* haben paarweise die allernächste Affinität. S. gibt *A. Webbiana* für Kleinasien an. Der erfahrene Systematiker bezweifelt sofort die Richtigkeit dieser Angabe. Man wird schon dadurch stutzig gemacht, dass sie dort in unveränderter Form als *ε. decalvus* auftreten soll (Allg. Bot. Z. [1908] p. 155).

Was Sagorski in demselben Abschnitt weiter schreibt, beweist, dass er meine Arbeit nicht genau gelesen hat und dass er sie nicht verstanden hat. Dieser Abschnitt scheint aber auch zu beweisen, dass er mit der heutigen Methode wissenschaftlicher Forschung nicht vertraut ist. Wir sind jetzt sogar in der Lage, mit einer gewissen Sicherheit voraussagen zu können, dass in einem bestimmten Areale eine Pflanzenform auftreten muss, und wir können häufig schon bestimmen, wie sie ungefähr aussehen wird. Um derartige Dinge zu schildern, braucht man notwendigerweise die Zeittform des Futurums; deshalb „werden die Hüllblätter der „*A. variegata*“ vom Biokovo die tiefe Teilung der *A. pulchella* zeigen und deshalb zu dieser gehören;“ denn auf dem 30 km langen Biokovo kommt erklärlicherweise nur eine der beiden nächst verwandten Subspezies vor. In dem Klima dieses Gebietes finden sich eben nur Formen, deren Hüllblätter bis zur Mitte oder zum unteren Drittel gespalten sind. Betreffs der 5 *Ebraianthus*-Arten des Biokovo bemerke ich, dass Dr. Erwin Janchen (Wien) nachgewiesen hat, dass diese 5 Arten auf vier zu reduzieren sind, indem *E. Kitaibelii* DC. (1839) und *caricinus* Schott, Nym., Kotschy (1854) mit *E. graminifolius* (L.) DC. (1839) zu identifizieren sind. Von diesen 4 Arten gehört nun *E. Pumilio* (Portschlg.) DC. zur Sektion „*Spatulati*“ Janchen. Die beiden anderen Arten *E. graminifolius* (L.) DC. und *tenuifolius* (W. K.) DC. gehören einer Sektion „*Capitati*“ Wettst. an. Warum sollen denn nicht 4 Arten dreier Sektionen in einem 30 km langen Höhenzuge vorkommen, zumal zwei von ihnen, *E. graminifolius* und *tenuifolius* ein grösseres Verbreitungsgebiet haben und eine nur auf dem Biokovo vorkommt? — „*A. pulchella* aus Kleinasien stellt Becker selbst zur europäischen, wobei er sagt, *A. Webbiana nivalis* sei nur schwer von *A. pulchella* Griechenlands zu unterscheiden.“ Dieser Satz ist mir völlig unverständlich. Warum soll in Kleinasien — es kommt allerdings nur der nordwestlichste Teil in Betracht — *A. pulchella* nicht vorkommen? Die europäischen Standorte der *A. pulchella* (Athos und Thessal. Olymp) liegen näher als das Verbreitungsgebiet der *A. variegata* (Taurus, Cilicien). Was ich auf p. 274 u. 275 meiner Arbeit über *A. Webbiana* und *pulchella* sage, halte ich völlig aufrecht.

Ich kenne *A. Webbiana* ebenso gut wie S. Sie liegt in einer grösseren Zahl von Exemplaren verschiedener Herkunft im Herb. Mus. bot. berol. „Die Unterscheidung der *A. Webbiana* und *pulchella* ist jedoch bei frischem, nicht vergilbtem Material garnicht schwierig.“ Es klingt so, als wenn S. frisches Material in den Händen gehabt hätte. Das in den Herbaren liegende Material stammt aus den Jahren 1867, 1873, 1876, 1879. „Freilich kennt Becker *A. Webbiana* nur mangelhaft (siehe hierüber bei *A. Asturiae* Beker. nov. sp.!).“ Und wenn man bei *A. Asturiae* nachliest, ist dort überhaupt von *A. Webbiana* gar nicht die Rede.

Zu den letzten Ausführungen S.'s erwähne ich nur, dass ihm gemäss seiner Notizen auf den Scheden im Herb. Bot. Mus. Univ. Wien bekannt ist, dass zwischen *Anth. vulgaris* Kerner und *affinis* Brittinger unzählige Uebergänge existieren, dass also in sehr vielen Fällen eine genaue Bestimmung nicht möglich ist. — Nachdem ich jetzt das reichhaltige Material der *A. vulgaris* Kerner und *affinis* Britt. im zuletzt genannten Herbar gesehen habe, scheint mir in meiner Arbeit ein Fehler unterlaufen zu sein. Die *Anth. vulgaris* Kerner scheint in der Ebene tatsächlich eine gleichmässiger und reichere Beblätterung anzunehmen. In S.'s Arbeit ist diese wichtige Erscheinung nicht angegeben. Sollte sich diese von mir jetzt gemachte Beobachtung bestätigen, so würden übrigens *Anth. polyphylla* und *maritima* in nächste phylogenetische Beziehungen zu *Anth. alpestris* — *affinis* — *vulgaris* zu stellen sein. Darüber gedenke ich in der Oest. Bot. Z. zu schreiben.

Wir schliessen damit die Debatte. (Die Red.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [17\\_1911](#)

Autor(en)/Author(s): Becker Wilhelm

Artikel/Article: [Erwiderung zu dem Aufsatz Sagorski's in Nr. 3 der "Allg. Bot. Z.": Ueber Anthyllis polyphylla etc. 75-76](#)